

## **Der Umwelttipp des Monats (Juni): Wohin geht die Reise? - Mobil in die Zukunft**

Gruppe „Bauen, Wohnen & Verkehr“  
Johann Englmüller 07.05.2021



Wir wissen nicht, wohin es Sie in nächster Zeit zieht. Aber wir machen uns intensive Gedanken um die Mobilität der Zukunft. Menschen wollen schnell, einfach und kostengünstig von A nach B kommen: zur Arbeit, zur Schule, zum Einkaufen, zu Freunden, in der Freizeit.

Immer mehr Menschen sind gezwungen, weite Wege zur Arbeit zurückzulegen. Folge der fort-schreitenden Globalisierung unserer Wirtschaft sind längere Transportwege für Rohstoffe und für die Verteilung der Produkte. Auch die Lust, möglichst viele Länder dieser Welt zu bereisen und sich weit weg von daheim zu erholen, steigert das Verkehrsaufkommen. Mobilität ist der Schmierstoff einer globalisierten Gesellschaft – und unser Mobilitätsbedarf wächst stetig. Das gilt auch bei uns in Freising.

### **Die Herausforderung**

Während in anderen Bereichen (Haushalt, Industrie, Energiewirtschaft und Handel) der CO<sub>2</sub>-Ausstoß langsam zurückgeht, bleibt der CO<sub>2</sub>-Ausstoß pro Einwohner durch den Verkehr nahezu konstant hoch. In Bayern stieg der Anteil des Verkehrs am CO<sub>2</sub>-Ausstoß pro Kopf von 34 % im Jahr 1996 auf 43 % im Jahr 2016.

Den CO<sub>2</sub>-Ausstoß durch den Verkehr zu minimieren ist eine Mammutaufgabe. Auch wenn die nachhaltige Verkehrswende zu großen Teilen vom Staat gestaltet werden muss, so kann jeder Bürger und jede Bürgerin nach seinen/ihren Möglichkeiten zum Gelingen beitragen.

Wie kann das gehen?

### **Beim Autokauf**

Das beginnt bereits beim Autokauf. Zwar wurden die Autos in den letzten Jahren immer effizienter, jedoch zugleich schwerer, sodass sich die CO<sub>2</sub>-Emissionen im Schnitt nicht veränderten. Wer sich also nicht von dem Trend zu immer größeren Autos mitreißen lässt, leistet einen Beitrag zum Klimaschutz.

Daneben bietet der Kauf von E-Autos eine Möglichkeit, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu senken. Am ehesten wird dieser Zweck durch das "Tanken" regenerativen Stroms erreicht, beispielsweise mit einer Photovoltaikanlage auf dem eigenen Carport bzw. Hausdach. Jedoch sind auch E-Autos kein Allheilmittel, da durch die Batterie-Produktion andere Umweltprobleme entstehen. Der Verzicht auf ein eigenes Auto – wo möglich – leistet einen größeren Beitrag zum Klimaschutz.

### **Eigenes Auto oder CarSharing?**

Viele Autos stehen meist nur vor der Tür und werden selten genutzt. Für jedes Auto werden bei der Produktion die Energie von ca. 2000 Litern Diesel und durchschnittlich 380.000 l Wasser verbraucht. Was äußerst selten bedacht wird: Jedes Auto muss irgendwann verschrottet werden, wozu auch wieder Energie benötigt wird, insbesondere, wenn die Materialien recycelt werden.

Es ist also ein Gebot der Vernunft, nur ein Auto zu besitzen, das möglichst häufig genutzt wird. Andernfalls ist es sinnvoller auf CarSharing zurückzugreifen, bei dem auch unterschiedliche Fahrzeugtypen zur Verfügung stehen – Stichwort: Flexibilität.



Zusätzlich kann man dadurch viel Geld sparen: Bei einer jährlichen Fahrstrecke von 5000 km spart man ca. 2000 € jährlich gegenüber einem rein privat genutzten Fahrzeug. Brauchen Sohn oder Tochter nach der Führerscheinprüfung ein eigenes Auto? Melden Sie die ganze Familie beim CarSharing an, z.B. beim StadtTeilAuto Freising e.V.! Die Kinder können damit auch Autos in anderen Städten nutzen, z. B. am Studienort.

CarSharing Freising  
Foto: © Johann Englmüller

### Vermeidung von Kurzstreckenfahrten mit dem Auto

50 % der Fahrten mit dem Pkw sind kürzer als 5 km. Dabei kommt der Motor nicht auf Betriebstemperatur, wodurch der Spritverbrauch extrem hoch ist, je nach Fahrzeugtyp um 50-70 % höher als in den Verbrauchsdaten angegeben; außerdem schaden diese "Kaltfahrten" dem Motor sehr.

Für eine "Um-die-Ecke-Tour" sollten Sie das Auto besser stehen lassen und zu Fuß gehen oder mit dem Fahrrad bzw. Lastenrad fahren.

### Mit den Öffentlichen zur Arbeit

Es ist klar, dass man mit dem eigenen Auto oft schneller am Ziel ist. Wenn da nicht die nervenden Staus wären. Etliche Ziele in Ballungszentren sind mit dem ÖPNV schneller zu erreichen und man kommt entspannter an. Während der Fahrt mit der Bahn kann man darüber hinaus arbeiten, Zeitung lesen oder gar ein erholsames Nickerchen machen – das könnte am Steuer unschöne Folgen haben.

Ein Umstieg lohnt sich in vielen Fällen – ein ehrlicher Vergleich der Fahrzeiten und des Reisekomforts lohnt sich allemal. Hier wäre es zu unser aller Wohl, gäbe es mehr Expressbusse auf dem Land und mehr S-Bahnverbindungen nach München.



Regionalexpress  
Foto: © Johann Englmüller

### Die Chance für uns alle

Wenn wir alle unsere Mobilität klimagerecht gestalten, können wir einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Das ist ohne großen Verzicht möglich. Jetzt Veränderungen anzustoßen ist weit weniger schmerzhaft als in 10 Jahren.